

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

in zwei Monaten veranstaltet die GESIS ihren ersten Institutstag. Wir wollen diesen nicht nur zur ersten Mitgliederversammlung des neu gegründeten GESIS e.V nutzen, sondern auch, um uns unseren Nutzern und der Öffentlichkeit vorzustellen. Schließlich haben wir ein umfangreiches Produkt- und Serviceangebot, das wir Ihnen auf unserer Informationsmesse im Barockschloss Mannheim präsentieren möchten. Aber damit nicht genug: Hochrangige internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden zu Gast

sein und mit ihren Vorträgen das Programm bereichern. Nicht zuletzt wird Leibniz-Präsident Professor Dr. Ernst Rietschel gemeinsam mit dem GESIS-Präsidenten Professor Dr. Wolfgang Jagodzinski den Institutstag eröffnen und die GESIS-Neugründung feiern.

Das komplette Programm des Institutstages finden Sie hier - neben vielen anderen GESIS-Neuigkeiten.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.
Ihr Redaktionsteam



Professor Dr. Wolfgang Jagodzinski nahm im Juli als „Chair of the Invited Session on Theoretical and Methodological Issues in Cross-Cultural Research“ an der internationalen Konferenz der Psychometric Society teil - Bild unten (von links): die Professoren Veenhoven, Inoguchi, Jagodzinski und Manabe im Gespräch. Professor Veenhoven wird an dem Symposium auf dem Institutstag am 29. November als eingeladener Redner teilnehmen. Professor Inoguchi hält am 13. und 14. September ein Data Confrontation Seminar zu den AisaBarometers. Am Rande der Konferenz wurden Gespräche über die deutsch-japanische Zusammenarbeit im Bereich der international-vergleichenden Forschung geführt. In dieser Angelegenheit war Jagodzinski auch an der Aoyama University in Tokio. Das obere Bild zeigt v.l. sitzend Professor Manabe, Jagodzinski und den Präsidenten der Universität, Professor Muto. Dahinter stehend: die Vizepräsidenten der Universität, die Professoren Semba, Uozumi und Sugiura.



GESIS-Institutstag

Am 29. und 30. November findet im Barockschloss der Universität Mannheim der erste GESIS-Institutstag statt. Das Institut möchte sich seinen Nutzern vorstellen und die Neugründung der GESIS feiern.

Folgendes Programm ist geplant:

29. November 2007:

11.00 Uhr: Mitgliederversammlung in GESIS-ZUMA
13.00 Uhr: Eröffnung der GESIS-Informationsmesse vor der Aula
14.30 Uhr: Eröffnung des Institutstags in der Aula

Begrüßung

- Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Th. Rietschel (Präsident der Leibniz Gemeinschaft)
- Prof. Dr. Wolfgang Jagodzinski (Präsident der GESIS)

Vorträge zum Thema „Values & Culture“

- Ruut Veenhoven (Erasmus University Rotterdam)
- Daphna Oyserman (University of Michigan)
- Shalom Schwartz (Hebrew University)

Ab 19.00 Uhr: Empfang mit Musik und Buffet

30. November 2007:

8.00-10.45 Uhr: Tagung des Wissenschaftlichen Beirats
11.00-16.00 Uhr: Kuratoriumssitzung

Auf der GESIS-Informationsmesse informieren wir über unsere Dienstleistungen und Produkte.

Suchen Sie sozialwissenschaftliche Informationen?

Auf www.infoconnex.de stehen im Rahmen von DFG-Nationallizenzen sechs Datenbanken des Herstellers Cambridge Scientific Abstracts (CSA) sowie die Literaturdatenbank SOLIS und die Forschungsdatenbank SOFIS (bisher FORIS) von GESIS, die Literaturdatenbank DZI SoLit des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen und weitere Datenbanken aus Pädagogik und Psychologie für die Recherche zur Verfügung.

Aus dem Inhalt:

Portrait:
Datenakquisition im GESIS-Archiv

Jubiläum:
Ein Vierteljahrhundert soFid

Jubiläum:
100 Jahre B2,1 in Mannheim

Veranstaltungen:
Berichte, Ankündigungen, Calls

Publikationen:
Print- & Onlineveröffentlichungen

Personalien:
Neue MitarbeiterInnen

■ *Portrait*

Datenakquisition im Archiv der GESIS

Das Zentralarchiv wurde 1960 gegründet und ist nach dem Roper Center in Storrs, Connecticut, das zweitälteste sozialwissenschaftliche Datenarchiv weltweit und das erste in Europa. Seine Anfänge nahm es als Institut der Kölner Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Seit 2007 ist das Zentralarchiv eine Abteilung der GESIS.

Das Archiv ist seit seiner Gründung, ein verlässlicher Partner bei der Archivierung von Daten und Dokumenten der quantitativen Umfra-

geforschung sowie der historischen Sozialforschung. Unter Archivierung wird der gesamte Durchlauf einer Studie vom Eingang der Daten bis zur Bereitstellung für die Forschung verstanden. Hierbei kooperiert das Zentralarchiv sowohl national als auch international mit anderen datenhaltenden Institutionen, um Nutzern weltweit einen schnellen Zugang zu Forschungsergebnissen zu ermöglichen.

Den Kern der Akquisitionstätigkeit bilden heute Studien, in denen die

deutsche Bevölkerung oder Teile von ihr befragt wurden, aber auch generell Studien von deutschen Forschern, unabhängig davon, ob sie in Deutschland durchgeführt wurden oder nicht, werden aufgenommen. Auch Studien, die von allgemeinem, sozialwissenschaftlichen Interesse sein könnten, akquiriert das GESIS-ZA.

Diese Leitidee eröffnet einen weiten Horizont und wird derzeit präzisiert. Eine Herausforderung, der sich das Archiv dabei stellt, sind die unterschiedlichen externen Anforderungen zwischen einer weitergehenden Fokussierung auf der einen und einer inhaltlichen Ausweitung der Bestände auf der anderen Seite. Weitere Herausforderungen bestehen in der Differenzierung der Forschungslandschaft und einem heute größeren Verbreitungsgrad quantitativer empirischer Methoden. Bei aller Veränderung versucht das Archiv hier eine Konstanz zu wahren und auf Neuerungen flexibel zu reagieren.

Die Akquisition stellt zeitlich den ersten von sechs zentralen Arbeitsschritten bei der Archivierung einer Studie dar. Nach dem Eingang der Studie werden Daten und Dokumente in einem zweiten Schritt einer ausführlichen

Eingangsprüfung unterzogen, um eine problemlose Sekundäranalyse zu gewährleisten. Die Studie wird in einem dritten Schritt beschrieben und gegebenenfalls in einem vierten weiter aufbereitet. Sowohl die Originaldateien als auch alle überarbeiteten Dateien werden langfristig gesichert. Dokumente auf Papier werden gescannt und so digitalisiert. Der Datenvertrieb ist der abschließende sechste Schritt dieses Arbeitsablaufs. Neben der Akquisition berät das GESIS-ZA im Datenservice die Nutzer und gibt in seiner Bibliothek ausgewählte Informationen in publizierter Form weiter.

Als wichtige Informationsquellen für die Akquisition dienen die Forschungsdatenbank SOFIS (ehemals FORIS), Veröffentlichungen in Zeitschriften, Monographien und Sammelbänden, Online-Dienste wie der Informationsdienst der Wissenschaften, Informationen von forschungsfördernden Einrichtungen wie der DFG, Konferenzen sowie persönliche Anregungen aus der Scientific Community.

Das Archiv versucht stets, die Daten und Dokumente einer Studie möglichst zeitnah zu gewinnen. Der wichtigste Trade-off für die Primärforscher, die diese Forschungs-



Oliver Watteler ist Ansprechpartner für die Archivierung von Studien im GESIS-ZA und verantwortlich für die Akquisition von Umfragen.

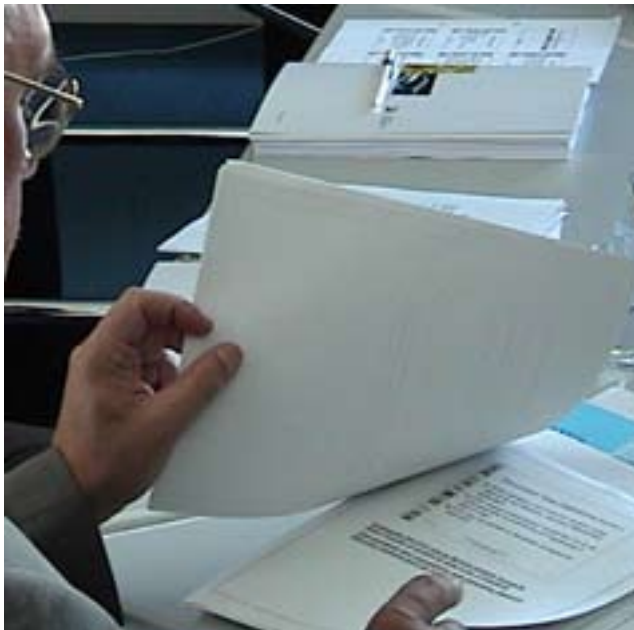
ergebnisse dem Archiv anvertrauen, besteht dabei in der langfristigen Sicherung und einheitlichen Dokumentation ihrer Studien. Eine zeitnahe Archivierung kann zum Beispiel aufgrund eines laufenden Promotionsvorhabens des Primärforschers verzögert werden.

Derzeit steht beim Archiv das Rechtmanagement auf dem Prüfstand. Veränderte Nutzungsarten von Daten und Dokumenten im Internet, sich ändernde Nutzungsrechte bei organisatorischen oder personellen Veränderungen und die Regulierung des Zugangs sind einige der Themen, die in diesen Bereich fallen. Ein Beispiel ist die Weitergabe von Informationen über das Internet - eine Nutzungsart, die so mit Datengebern vor zwanzig oder dreißig Jahren noch nicht

vereinbart werden konnte, heute aber von großer Bedeutung ist. Ein Weiteres sind Studien, deren erhebende Forschungseinrichtungen nicht mehr existieren. Eine wechselseitige Vereinbarung zur Archivierung soll hier vertraglich erweitert werden können, um für beide Seiten größere Handlungssicherheit im Bezug auf die Nutzungsrechte zu erreichen.

Fragen oder Archivierungsangebote richten Sie bitte an Oliver Watteler unter Tel. 0221-47694.76 oder oliver.watteler@gesis.org.

Weitere Informationen auf www.gesis.org/Datenservice/index.htm



Jubiläum Ein Vierteljahrhundert soFid

Herzlichen Glückwunsch! Der Sozialwissenschaftliche Fachinformationsdienst soFid wird 25. Dr. Helmut M. Artus war von Anfang an dabei und erinnert sich:

1. „Standardprofildienste“ – eine rasante Entwicklung

Die zweite Jahreshälfte 1979 war eine aufregende Zeit für das IZ Sozialwissenschaften, das damals gerade mal zehn Lenze zählte: In der neu gegründeten Fachabteilung Soziologie wurde feierhaft der Aufbau einer neuen Literaturliteraturdatenbank vorbereitet, die neben die Forschungsprojekt-Datenbank treten sollte. Die zweibändige Dokumentation „Soziologische Forschungsarbeiten 1977/78 war druckfertig“ – immerhin

627 Seiten plus Registerband. Aber ihr Erscheinen wurde im letzten Moment vom Verwaltungsrat unterbunden.

Eine Änderung der Abteilungsstruktur stand bevor. Zudem brachte das IZ „in Absprache mit der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Religionssoziologen in Hannover“ im November vier „Jahresberichte“ für die Erhebungsjahrgänge 1975–1978 heraus, wie der Tätigkeitsbericht für das Jahr 1979 ebenso lakonisch wie unbegeistert vermerkte. Zu diesem Desinteresse passt auch die nichtssagende Bezeichnung „Jahresbericht“ – obwohl die Bände selber bereits unter der (freilich nicht ganz zutreffenden) Fachbezeichnung „Standardprofildienst“ erschienen waren.

Wie auch immer: Die historische Bedeutung des Ereignisses war offensichtlich nicht erkannt worden. Bezeichnenderweise wurden drei weitere Standardprofildienste, die zeitgleich erschienen waren, mit keinem Wort erwähnt: Theorieforschung in den Sozialwissenschaften, Methodenforschung in den Sozialwissenschaften sowie Instrumentenentwicklung in den Sozialwissenschaften. Sie waren von IZ-Mitarbeitern in Eigeninitiative erstellt worden und sollten gewissermaßen

als Belohnung an Soziologen verteilt werden, die sich an einer Befragung beteiligt hatten. An ein regelmäßiges Erscheinen war nie gedacht worden.

Der Geringschätzung zum Trotz leiteten diese eher durch Zufälle entstandenen Profildienste zu vier Themenbereichen eine stürmische Entwicklung ein, die sicher auch damit zusammenhing, dass Anfang 1980 die Abteilung Markt und Vertrieb (M+V) gegründet wurde, deren Leiter Oswald Schöberl Monate zuvor bereits die Zusammenarbeit mit den Religionssoziologen eingefädelt hatte. Mit M+V gab es erstmals eine tatsächliche Zuständigkeit für Publikationen jenseits der Forschungsdokumentation, um die herum das IZ aufgebaut worden war.

Innerhalb kurzer Zeit wurden neue Dienste konzipiert und verwirklicht. Der Tätigkeitsbericht 1980 spricht etwas großspurig davon, dass „nach der Entwicklungsphase (!) im Jahre 1979 im Berichtszeitraum das Angebot von Profildiensten erweitert und verbessert werden“ konnte. Danach

wurden tatsächlich nicht weniger als 15 Titel aufgelistet – von der Curriculumforschung über die Industrie- und Betriebssoziologie bis zu den Alternativen zum dreigliedrigen Schulsystem –, die wahlweise einzeln oder im Abonnement zu beziehen waren. Ein Jahr später waren es bereits 25.

Standardprofildienst vs. soLid
1983 stellten die Standardprofildienste ihr Erscheinen ein. Der entscheidende Grund dafür war vermutlich, dass im Herbst 1982 im IZ ein neuer Informationsdienst erschienen war, der eine überzeugendere Konzeption vorweisen konnte. Schwächen der Standardprofildienste, die mit Zufälligkeiten ihrer Entstehungsgeschichte und den Spezialgebieten und -interessen ihrer Bearbeiter zu tun hatten, wurden in dem neuen Sozialwissenschaftlichen Literaturinformationsdienst (soLid) von Anfang an vermieden. Er erschien ab Herbst 1982.

Wie der Name schon andeutet, beruhte soLid auf der jungen Literaturdatenbank

SOLIS. So lag es nahe, die eigens für SOLIS geschaffene Fachgebietsklassifikation von Anfang an zum Kanon für die soLid-Bände zu machen. Zu jeder Bindestrich-Soziologie, die in der Klassifikation genannt war, sollte ein soLid-Band realisiert werden. Außerdem zur Allgemeinen Soziologie, zu den Methoden der Sozialforschung und zur Wissenschaftsgeschichte. Als Querschnittsbereiche kamen Friedens- und Konfliktforschung und die damals noch sehr junge Frauenforschung hinzu. Insgesamt wurden 33 Themenbände angeboten.

Das Konzept war bestechend, hatte aber einen Nachteil: SOLIS war – gemäß seinem politischen Auftrag – eine soziologische Datenbank, deshalb war die fachliche Spannweite wesentlich enger als bei den Standardprofilen aus der Datenbank FORIS, die die Sozialwissenschaften in ihrer Gesamtheit dokumentiert – einschließlich beträchtlicher Teile der Wirtschaftswissenschaften. Eine Integration mit den FORIS-Standardprofildiensten war wegen der unterschiedlichen Systematiken und der starken Differenz der fachlichen

Scopes also ausgeschlossen. Es konnte nur ein unkoordiniertes Nebeneinander der Dienste geben oder auf eine „feindliche Übernahme“ hinauslaufen. Aber wer sollte wen übernehmen? soLid hatte das bessere Konzept, die Standardprofildienste das bessere (und auch in der Community erwünschtere) fachliche Profil. soLid setzte sich durch und wurde damit zum Beginn des heutigen soFid und zum Bezugzeitpunkt für die Berechnung des jetzigen Silberjubiläums.

Wollen Sie wissen, wie es weiter ging? Den gesamten Text finden Sie online unter www.gesis.org/Information/soFid/geschichte.htm



Ein Teil des soFid-Teams: Redakteur Hermann Schock (oben), Dorothee Adansi (Mitte links – kümmert sich um die soFid-Gesamtkoordination) und Renate Schiffer, verantwortlich für Layout und Formatierung. Siegfried Schomisch ist zuständig für die Programmierung des Database Publishing.



Helmut M. Artus (oben) hat als Redakteur den soFid von Anfang an mit begleitet. Christine Mellmann betreut die soFid-Abonnenten.

Der soFid bietet zweimal jährlich zu 27 sozialwissenschaftlichen Themen ausführliche Informationen über laufenden Forschungsprojekte und neue Fachliteratur aus dem deutschsprachigen Raum. Das Themenspektrum reicht von politischer Soziologie über Sozialpsychologie, Bevölkerungsforschung und Kriminalsoziologie bis hin zu Sport- und Tourismusforschung oder Kulturosoziologie. Der soFid 2007/2 erscheint im Oktober. Weitere Informationen unter www.gesis.org/Information/soFid/index.htm

400 Jahre Mannheim – 100 Jahre B2, 1 – 20 Jahre GESIS



Unter diesem Motto hat der Standort Mannheim der GESIS zur Jubiläumsfeier am 10. August eingeladen. Das Neorenaissancehaus in B2, 1 – seit 1974 Stammhaus des früheren Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen, jetzt GESIS-ZUMA, – wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Zugleich feiert auch die Stadt Mannheim selbst ihr 400-jähriges Jubiläum. Und wenn dies als Besonderheit im Jahr 2007 nicht schon Anlass genug zum Feiern wäre, beging zudem die GESIS ihr mehr als 20-jähriges Bestehen.

Auf der Jubiläumsfeier im August 2007 gab es neben Sektempfang, Hors d'oeuvres und einer Fotoausstellung auch eine Ansprache von Herrn Professor Dr. Peter Ph. Mohler, der die geschichtliche Entwicklung des Gebäudes, deren Bewohner sowie berühmte Persönlichkeiten und die damit verbunde-

ne kulturelle Umgebung erläuterte: Das damalige Barock-Gebäude wurde 1907 von der ehemaligen Mannheimer Darleih-Kasse abgerissen und im Stil der Neorenaissance neu errichtet. Als steinerne Allegorie auf die Stadt Mannheim bildet es eine Vielzahl an historischen Ereignissen und Persönlichkeiten ab. Ein Steinwurf vom damaligen Nationaltheater entfernt, in dem Schiller seine Räuber uraufführte, war es in nächster Umgebung kurfürstlicher Kultur.

Das Gebäude ist heute in dem Besitz der Familie Böck, die das gesamte Haus 1974 an ZUMA vermietete. 20 Jahre nach der GESIS-Gründung

stellt diese die heute weltgrößte sozialwissenschaftliche Infrastruktureinrichtung dar – mit den fusionierten Standorten in Mannheim (ZUMA), Köln (ZA), Bonn (IZ) und Berlin (Servicestelle Osteuropa). „In einem gewissen Sinne setzen wir als sozialwissenschaftliche Infrastruktureinrichtung das Ziel der Mannheimer Darleih-Kasse fort: Wir sind für die Bürger da, in Mannheim, in Deutschland und auch in der Welt. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Tradition, das Ambiente und das Flair von B2, 1 wesentlich für den Erfolg von ZUMA waren und für GESIS sein werden“, sagte Mohler in seiner Rede.



Peter Mohler erzählt von der Geschichte des Hauses.

Neue Adresse

Die Bereiche Produkte & Marketing sowie Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS des GESIS-IZ sind in neue Büroräume in Bonn-Bad Godesberg gezogen. Von nun an sind sie unter der Adresse Dreizehnmorgenweg 42, 53175 Bonn erreichbar. Die neuen Telefonnummern finden Sie online unter www.gesis.org/Mitarbeiter/IZ/mitarbeiter.htm.



Umweltschutz? ISSP zum Thema Umwelt 2010 auch in China

Auf ihrer jüngsten Chinareise mahnte Angela Merkel einen besseren Klimaschutz an. Aber staatlich unterstützter Klima- und Umweltschutz ist die eine Seite, individuelles Verhalten und individuelle Einstellungen sind die andere Seite der gleichen Medaille. Beides ist wichtig und muss Hand in Hand gehen für eine wirkungsvolle, globale Umweltschutzpolitik und deren praktische Umsetzung. Um die richtigen politischen Entscheidungen zu treffen und die entsprechenden Maßnahmen einzuleiten, ist das Wissen um die individuellen Einstellungen der Bürger immanent. Welche Einstellungen und Verhaltensweisen die Deutschen haben, ist bekannt. Laut einer Studie für den Focus (Februar 2007) sind diese zu großen Opfern für die Umwelt bereit. Auch für insgesamt 25 europäische und nicht europäische Länder liegen bereits Umfrageergebnisse aus dem International Social Survey Programme (ISSP) 2000 vor.

Für das Jahr 2010 hat das ISSP erneut das Thema Umwelt gewählt. Umweltverhalten und Einstellungen zur Umwelt werden international vergleichend in mehr als 40 Ländern erhoben. Von besonderer Bedeutung ist die erstmalige Beteiligung der Volksrepublik China, die seit diesem Jahr dabei ist.

Dem chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao zufolge „wünschen sich die Chinesen wie alle anderen Menschen einen blauen Himmel, grüne Berge und klares Wasser“ (Focus Online 27.08.07). Der ISSP 2010 wird diese Aussage überprüfbar machen und damit eine hervorragende Datenquelle für einen Politikbereich von globaler Bedeutung sein, besonders im Hinblick darauf, dass das Kyoto-Protokoll im Jahr 2012 auslaufen wird. Deutschland ist in der Entwicklergruppe des Fragebogens durch Janet Harkness und Peter Mohler, beide ZUMA (GESIS-Mannheim), vertreten.

■ Veranstaltungen

GESIS-Workshop „Using DDI 3.0“



Metadata powered by the Data Documentation Initiative

Vom 24. bis 26. Oktober werden auf Schloss Dagstuhl in Wadern Mitglieder des Technical Implementation Committee der DDI Alliance eine Einführung in das neue DDI 3.0 geben. Arofan Gregory von der Open Data Foundation (Arizona /USA), Wendy Thomas von der University of Minnesota (USA) und Joachim Wackerow von GESIS-ZUMA geben tiefere Einblicke in die speziellen Features des neuen DDI, mit dem in modularer Weise eine Studie vom Design des Umfrageinstruments bis hin zur Archivierung effektiv und standardisiert bearbeitet werden kann. DDI 3.0 bietet zum Beispiel die Möglichkeit, Metadaten von der Planung und Produktion bis zur Weitergabe und Analyse zu

erfassen, diese Metadaten für nachfolgende Datenproduktionen wieder verwendbar zu machen und Studienserien für vergleichende Analysen zusammenzufassen. Die Data Documentation Initiative (DDI) Alliance, ein internationales Bündnis vorwiegend wissenschaftlicher Institutionen, hat sich zur Aufgabe gemacht, einen technischen Standard zur Dokumentation empirischer sozialwissenschaftlicher Studien zu entwickeln und zu etablieren. Der Workshop richtet sich vor allem an Mitarbeiter von Archiven und Umfrageinstituten. DDI 3.0 liegt in einem so genannten „Candidate draft“ vor und wird voraussichtlich 2008 als endgültige Version angeboten. Weitere Informationen finden Sie unter www.gesis.org/Veranstaltungen/ZUMA/Workshops.

Konsequenzen der Globalisierung für die international vergleichende Sozialforschung



Die Wissenschaftliche Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI) und der Methodensektion der DGS befasst sich am 2. und 3. November 2007 mit den Konsequenzen der Globalisierung für die international vergleichende Sozialforschung. Sie findet im Centrum für Globalisierung und Governance der Universität Hamburg statt. Die Teilnehmer werden unter anderem folgende Themen diskutieren:

- „Umkämpfte Pfade“. Eine Problematisierung des Wohlfahrtsregimeansatzes anhand der post-kommunistischen Gesellschaften
- Internationale Indikatoren der Schulwirksamkeit, angewandt auf Entwicklungsländer: Das Beispiel Honduras zeigt die Probleme
- Der Begriff des „privaten Haushalts“ in internationalen vergleichenden Sozialumfragen
- Die Globalisierungsdiskussion im Oszillieren von Homogenisierung und Differenzierung: Kampf der Kulturen oder McDonaldisierung der globalen Welt?

Das vollständige Tagungsprogramm ist verfügbar unter: www.gesis.org/asi/asi8.html. Sie können sich für die Tagung anmelden bei Christine Fischer, Institut für Soziologie, Universität Hamburg, Allende-Platz 1, 20146 Hamburg, c.fischer@sozialwiss.uni-hamburg.de.

Second call for contributed papers: International Conference on Survey Methods in Multinational, Multiregional, and Multicultural Contexts (3MC)

Methodologische Aspekte der vergleichenden Umfrageforschung sind das große Thema der International Conference on Survey Methods in Multinational, Multiregional and Multicultural Contexts (3MC), die vom 25. bis 29. Juni 2008 an der Akademie der Wis-

senschaften Berlin-Brandenburg stattfinden wird. Die Konferenz möchte Forscher und Praktiker aus diesem Bereich zusammenbringen und bietet eine einzigartige Plattform, sich über Möglichkeiten und Anforderungen auszutauschen und neue Ideen und Weiterentwicklun-

gen zu präsentieren. Sie richtet sich sowohl an Praktiker und Wissenschaftler im Bereich der vergleichenden Umfrageforschung als auch an Planer und Entscheidungsträger und lädt diese ein, ihre Beiträge bis zum 15. September an www.gesis.org/en/research/eccs/

csdi/abstract_register_contributed2008.html zu schicken. Weitere Informationen unter www.gesis.org/en/research/eccs/csdi/ - Events. Eine eigene Konferenzwebsite wird in Kürze zur Verfügung stehen.



Diskutanten des Panels „Has Knowledge Organization a Future?“ (von links): Dr. Christopher Khoo (Nanyang Technological University Singapore), Dr. Kavi Mahesh, (Infosys Technologies, Bangalore), Dr. Cheryl Malone (University of Arizona, USA), Dr. Maximilian Stempfhuber und Peter Ohly.

Die GESIS in Indien

Vom 3. bis 5. September hat in Bangalore das Documentation and Research Center des Indian Statistical Institute die IKONE Konferenz (International Conference on Knowledge Organization in the Networked Environment) veranstaltet. Sie wurde unter anderem vom Indian Council of Social Science Research (ICSSR) und der International Society for Knowledge Organisation ISKO mitgetragen und stand unter dem Generalthema „Future of Knowledge Organization in the Networked Environment“. Von der GESIS beteiligten sich Peter Ohly und Dr. Maximilian Stempfhuber mit mehreren Beiträgen. Stempfhuber hielt den eingeladenen Vortrag „Heterogeneity and Information Fusion Driven by User Needs“. Ohly begrüßte im Namen der ISKO unter dem Titel „Knowledge 2.0“. Zudem hielt er einen eingeladenen Vortrag zum Thema „Past and Future of Knowledge Organization“ und organisierte und moderierte ein Panel zur Frage „Has Knowledge Organization a Future?“. Dort nannten die Diskutanten (siehe Bild) folgende Erwartungen an die Wissensorganisation: breitere Ausbildung, Weiterentwicklung von Schemata ohne Sichtbarkeit für die Nutzer, Bewahrung von kritischem Denken, weiterer methodologischer Ausbau. Ohly fasste zusammen, dass gegenseitiger Wissensaustausch auf dem Gebiet der Wissensorganisation zwischen Dokumentationswissenschaftlern, Fachgebietswissenschaftlern und Informatikern erforderlich seien. Ein Konferenzbericht soll im Journal for Knowledge Organization sowie im IFLA SET Bulletin erscheinen.

■ Veranstaltungen

ESS Training Course for young researchers

Zum ersten Mal fand im Rahmen des ESS-Trainingsprogramms „ESSTrain“ ein Kurs für junge Forscherinnen und Forscher statt. Das Thema war „Designing and implementing questionnaires for cross-national and cross-cultural contexts“. Am 6. und 7. August wurden 40 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus 24 Ländern an der Universität Ljubljana in die Grundlagen des Fragebogendesigns und der Implementierung unter dem Aspekt der Qualitätskontrolle bei Umfragen eingeführt. Professor Dr. Janet Harkness (GESIS-ZUMA und University of Lincoln-Nebraska) stellte verschiedene Übersetzungsmodelle

vor, die für Fragebögen in mehrsprachigen, interkulturellen Zusammenhängen verwendet werden und diskutierte ihre Potenziale und Grenzen.

Führend auf diesem Gebiet, unter anderem als Leiterin der Methodenarbeitsgruppen Translation des ISSP und ESS, instruierte sie ihr Auditorium in der Frageentwicklung von inhaltlichen und Hintergrundvariablen, zur Adaption und verschiedenen Arten der Harmonisierung oder mehrsprachigen Implementierung von Antwortkategorien. Auch generelle Richtlinien zur Organisation der Übersetzungsprozedur waren Thema des Kurses.

Für den ersten der zehn ESSTrain-Kurse gingen 250 Bewerbungen um 40 Plätze ein. Wegen der großen Nachfrage wird geprüft, ob dieser Kurs wiederholt wird. Der nächste ESSTrain-Kurs findet am 3. und 4. Dezember in Mannheim zum Thema „Survey Nonresponse in cross-national, cross-cultural Surveys“ statt.

Die Trainingskurse von ESS sind Zweitageskurse, die die wichtigsten Aspekte interkultureller und internationaler Umfragen in Theorie und Praxis zum Inhalt haben. Aber nicht nur die Vermittlung von Fähigkeiten und Know-how, auch die Bildung von Netzwerken unter den jungen „comparative researchers“ ist Ziel des ESSTrains. Sie lernen von Spezialistinnen und Spezialisten anhand einer der methodisch strengsten, interkulturellen Umfragen, dem European Social Survey (ESS), welche Best Practice-Anwendungen für die Hauptaspekte einer solchen Umfrage in Frage kommen und wo die großen Herausforderungen auf dem Gebiet der Umfrageforschung im europäischen Kontext liegen.

Weitere Informationen unter www.europeansocialsurvey.org – training courses.



Konzentriertes Auditorium

Für mehr Gleichberechtigung in den Wissenschaften

Der Bereich Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS des GESIS-IZ war maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der 5th European Conference on Gender Equality in Higher Education beteiligt, die vom 28. bis 31. August 2007 an der Humboldt-Universität Berlin stattfand.

Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 56 Ländern waren nach Berlin gekommen, um sich mit unterschiedlichen Aspekten des Themas Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft zu befassen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler sowie Expertinnen aus der Praxis diskutierten aktuelle Fragen zum Thema: Wie können Peer-review-Verfahren und Evaluationen so verbessert werden, dass sie nicht einseitig männliche Forschung als exzellent bewerten? Wie unterscheidet sich die Situation von Frauen in der Wissenschaft je nach Fächerkultur? Welche Möglichkeiten haben Frauen und Männer, Wissenschaftskarriere und Familie zu vereinbaren?

Isabel Beuter und Dr. Andrea Löther vom CEWS haben mehrere Workshops vorbereitet und geleitet. Löther referierte zudem zum Thema „Evaluation

of gender equality policies demands and challenges“. Dr. Inken Lind hat im Rahmen des Vortrags „Balancing career and family in higher education – new trends and results“ auch das neue BMBF-Projekt „Balancierung von Wissenschaft und Elternschaft (BAWIE)“ vorgestellt.

Dabei sind sie auf große Resonanz nicht nur bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern auch bei der Presse gestoßen. Pressestimmen sowie Inhalte und Ergebnisse der Konferenz finden Sie auf www.cews.org.



Die Organisatorinnen der 5th European Conference on Gender Equality in Higher Education

■ Publikationen

Der Produktkatalog als Bestandteil der Informationsarchitektur von Fachportalen – eine vergleichende Evaluation am Beispiel der GESIS-Website.

IZ-Arbeitsbericht Nr. 39, August 2007 von Sabine Heinz

Durch die Entwicklung eines einheitlichen Modells zur Informationsarchitektur der rund 40 im Wissenschaftsportal *vascoda* eingebundenen Fachportale soll die Grundlage für eine strukturelle Angleichung und damit eine einheitliche Gestaltung auf ergonomischer und ästhetischer Ebene geschaffen werden. Das Modell vollzieht die Trennung von Website-Navigation (auf Ebene des User Interface) und inhaltlicher Navigation (auf Ebene der Informationsarchitektur) durch den Einsatz eines so genannten Produktkatalogs. Ein wesentlicher

Aspekt des Modells, nämlich die Gegenüberstellung von statischem und dynamischem Menü, wurde am Beispiel der GESIS-Website prototypisch umgesetzt und einer vergleichenden Evaluation unterzogen. Der Arbeitsbericht stellt die Methoden und Ergebnisse dieses Benutzertests vor.

Die Analyse von Gesellschaften, Organisationen und Individuen in ihrem Zusammenhang. Theoretische und methodische Herausforderungen. Tagungsberichte Band 13, Hrsg. von

Hans J. Hummell

Bonn: GESIS-IZ 2007, ISBN-10 3-8206-0157-0; ISBN-13 978-3-8206-0157-2; 10,- EUR

Mit diesem Band werden die Beiträge veröffentlicht, die auf der wissenschaftlichen Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute (ASI) im Oktober 2006 in Kassel präsentiert wurden.

Anhand empirischer Studien werden Probleme der theoretischen Konzeptualisierung und der Wahl angemessener Untersuchungsdesigns behandelt, die sich stellen, wenn in Mehrebenenanalysen Daten über Individuen mit systematisch gewonnenen Informationen über Strukturen und Prozesse von Organisationen verknüpft werden. Damit liefern sie einen wichtigen Beitrag zur Diskussion der theoretischen und methodischen Herausforderungen einer Analyse moderner Gesellschaften als „Organisationsgesellschaften“.

ZUMA-Nachrichten Spezial Band 13 Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung

Hrsg. von Siegfried Gabler und Sabine Häder

Mannheim: GESIS-ZUMA 2007, 135 Seiten, ISBN 978-3-924220-34-1; 13,- EUR

Etwa 45 Prozent aller Interviews in der Marktforschung werden in Deutschland gegenwärtig telefonisch durchgeführt (vgl. ADM 2007). Als Auswahlrahmen hat sich seit Ende der 1990er Jahre in Deutschland ein bei GESIS-ZUMA entwickelter Frame (Gabler-Häder-Design) durchgesetzt, der sowohl in das Telefonbuch eingetragene wie auch nicht eingetragene Anschlüsse enthält,

die über ein Ortsnetz erreichbar sind. Durch den wachsenden Anteil von Haushalten mit ausschließlich Mobiltelefonnummern lässt die alleinige Nutzung dieses Auswahlrahmens als unzureichend zur Abdeckung der Gesamtheit der Privathaushalte erscheinen. Diese Haushalte haben bei telefonischen Umfragen keine positive Auswahlchance, sofern sie nicht über eine virtuelle Festnetznummer verfügen (z.B. 02). Damit kann es zu systematischen Verzerrungen in den Stichproben kommen. Deshalb sind Überlegungen über die Integration von Mobilfunkanschlüssen in Telefonstichproben notwendig. Diesem Thema widmete sich eine Tagung bei GESIS-ZUMA im November 2006, deren Beiträge im vorliegenden Band gesammelt sind.

ZUMA-Methodenbericht 2007/08 Yvonne Lechert, Bernhard Schimpl-Neimanns: Mikrozensus Scientific Use File 2005 Dokumentation und Datenaufbereitung.

In dem vorliegenden ZUMA-Methodenbericht werden nach einer kurzen Beschreibung des Erhebungsprogramms, der Stichprobe und der Besonderheiten des Mikrozensus 2005 die einzelnen Schritte der Aufbereitung der faktisch anonymisierten Mikrozensusdaten (des Scientific Use Files) dargestellt.

ZUMA-Methodenbericht 2007/07 Paul Lüttinger, Christof Wolf: German Microdata Lab. Servicezentrum für Mi-

krodaten der GESIS beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen: Jahresbericht 2006.

Das German Microdata Lab – GML – wurde im Jahr 2003 durch die Zusammenlegung der ZUMA-Abteilungen Mikrodaten und Einkommen und Verbrauch gebildet. Das GML vertritt die Interessen der empirisch arbeitenden Sozial- und Wirtschaftsforscherinnen und -forscher gegenüber der amtlichen Statistik. Als Einrichtung der Sozialforschung ist das GML unabhängig von Statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Vermittlungsstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik. Der vorliegende Bericht stellt die Arbeiten des GML im Jahr 2006 vor.

ZUMA-Methodenbericht 2007/06

Andrea Lengerer, Julia Schroedter, Tobias Hubert, Christof Wolf: Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2004.

Für das Projekt „Sozialer und ökonomischer Wandel in (West-) Deutschland“ stehen Daten des Mikrozensus aus einem Zeitraum von über vier Jahrzehnten zur Verfügung. In diesem Methodenbericht werden die Besonderheiten zur Harmonisierung der Mikrozensus von 1962 bis 2004 beschrieben, zum Beispiel das Vorgehen bei der Harmonisierung, die Anpassung, Gewichtung und Hochrechnung der Daten hinsichtlich methodischer Variablen, Standardvariablen, Regionalangaben und vieles mehr.

Neue Informationen zur Inneren Sicherheit

Die thematische Dokumentation „Innere Sicherheit“ der virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften (ViBSoz) ist um die kommentierte Linksammlung „Netzwerk Innere Sicherheit“ des Interdisziplinären Arbeitskreises Innere Sicherheit (AKIS) erweitert worden.

ViBSoz bietet Zugriff auf wissenschaftsrelevante Informationen und Dokumente. Die thematischen Dokumentationen befassen sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und ermöglichen den Zugriff auf unterschiedliche Informationsquellen. Die Dokumentation „Innere Sicherheit“ gliedert sich in die Bereiche „Politik der inneren Sicherheit“, „Ausgewählte Handlungsfelder“, „Soziale Konstruktion der inneren Sicherheit“, „Bürgerrechte und innere Sicherheit“ und „AKIS-Links: Netzwerk Innere Sicherheit“. Das Netzwerk Innere Sicherheit informiert über Institutionen, Behörden, Vereinigungen, Institute, Arbeitskreise und Zeitschriften im Politikfeld Innere Sicherheit. Es wurde gefördert von der Hans Böckler Stiftung im Rahmen des Projektes: „Wissens-Netzwerk Innere Sicherheit. Entwicklung eines Internet-gestützten Informationsverbundes im Forschungs- und Politikfeld Innere Sicherheit und Polizei“ und ist ein Beitrag von Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange vom Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung e.V. (RISP). Lange ist seit März 2007 fachwissenschaftlicher Kooperationspartner des GESIS-IZ.

Weitere Informationen unter www.vibsoz.de.



■ Personalien:



Tanja Banavas ist seit 1. Juli wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS am GESIS-IZ. Sie ist verantwortlich für die Koordination der Studie „Balancierung von Wissenschaft und Elternschaft“ (BAWIE). Die Diplom-Psychologin geht der Frage nach, auf welche Barrieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Arbeit stoßen und unter welchen Bedingungen eine Kombination erleichtert wird. Während ihres Psychologiestudiums in Heidelberg arbeitete sie am Deutschen Zentrum für Altersforschung (DZFA) im Projekt „Interdisziplinäre Längsschnittstudie des Erwachsenenalters“ (ILSE). Am DZFA hat sie auch ihre Diplomarbeit zum Thema „Pluralität weiblicher Lebensentwürfe im mittleren Erwachsenenalter“ erstellt.



Seit dem 15. Juli ist Guido Oemmelen ebenfalls am CEWS tätig. Im Rahmen des BAWIE Projektes ist er schwerpunktmäßig für methodische Fragen und statistische Datenauswertung zuständig. In seiner Magisterarbeit hat er sich dem Thema „Weinkonsumenten und deren soziale Milieus, Multivariate Auswertungen auf Basis der Verbraucheranalyse 2005“ gewidmet. Den Abschluss des Magister Artium erwarb Oemmelen im Fach Soziologie mit den Nebenfächern Psychologie und Philosophie in diesem Jahr an der Universität Bonn. Der Arbeitstitel seiner anschließenden Dissertation lautet „Lebensstile und Ernährungsgewohnheiten“.

Holger Heuser verstärkt seit 1. Juli den Bereich Informationswissenschaftliche Forschung & Entwicklung am GESIS-IZ. Der Diplom-Informatiker ist in die Entwicklung von Web-Portalen eingebunden und widmet sich hier den gestalterischen Aufgaben. Nach seiner Ausbildung zum Werbegraphiker hat Heuser an der Universität Koblenz-Landau Computervisualistik studiert. In seiner Diplomarbeit hat er sich dem Thema „Suche vs. Browsing im Information Retrieval“ befasst. Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe von Professor Jürgen Krause tätig.



Frank Sawitzki arbeitet seit 15. August ebenfalls in der Informationswissenschaftlichen Forschung & Entwicklung am GESIS-IZ. Der Diplom-Informatiker hat nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann Computervisualistik an der Uni Koblenz studiert. Für seine Diplomarbeit zum Thema „Visualisierung von Geschichtsdaten“ hat Sawitzki eine Verwaltungs- und Visualisierungssoftware für Geschichtsdaten entwickelt und unter softwareergonomischen Aspekten evaluiert. Bevor er zu GESIS kam, arbeitete Sawitzki in den Bereichen Datenbank- und Web-Entwicklung sowie Netzwerkkommunikation.

Wir gratulieren Wolfgang Neubarth, bisher zuständig für Online-Studien in GESIS-ZUMA in Mannheim, zu seiner Promotion magna cum laude. Er promovierte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zum Thema „Präferenzdaten Online“. Neubarth verlässt GESIS-ZUMA, um bei TNS Infratest in München zu arbeiten. Wir wünschen ihm viel Erfolg!



Nebil Nouri hat zum 31. Juli das GESIS-IZ verlassen. Er war in der Informationswissenschaftlichen Forschung & Entwicklung tätig und wechselte zur IFB AG in Köln als Berater im Bereich SAP Services. Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute!

Impressum

GESIS
Bachemer Str. 40
50931 Köln
Präsident: Wolfgang Jagodzinski

Redaktion:
Franz Bauske, Kerstin Hollerbach,
Sabine Trenkler
pr@gesis.org

www.gesis.org

Abo [hier](#)

Nachdruck und sonstige Verbreitung mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars